

DIE SIEGEL DER SCHICHT IB IM KARUM-KANIŞ VON KÜLTEPE*

NIMET ÖZGÜÇ

Bei den Ausgrabungen im Karum Kaniş, in Auftrage den Türkischen Historischen Gesellschaft, die seit acht Jahren anhalten, sind die Untersuchungen der Schicht Ib so weit fortgeschritten, dass wir heute über die Eigentümlichkeiten dieser Schicht, d. h. sowohl über ihre Bauweise, Bestattungssitten und Kunstwerke, als auch über die täglichen Gebrauchsgegenstände ziemlich gut Bescheid wissen. Tahsin Özgüç¹ hat diese Schicht und ihre Funde mit Ausnahme der Siegel bereits beschrieben; und Kemal Balkan² gelang es schon, das chronologische Verhältnis der Tafeln aus der Schicht Ib zu den Tafeln aus Alişar und Boğazköy festzustellen. Ich möchte hier [durch das Material an Siegeln die beiden genannten Untersuchungen ergänzen.

Unter den aus 25 Stücken bestehenden Keilschriftdokumenten befinden sich 2 Tafeln, die —im Gegensatz zu Tausenden von Exemplaren der Schicht II —Siegelabdrücke nicht auf der Hülle, sondern auf der Tafel selbst tragen, und zwar in der Form von Roll- und Stempelsiegeln³. Wir dürfen daher feststellen, dass der Brauch "die Tafeln zu siegeln", der in der Hethiterzeit üblich geworden ist, erstmalig zur Zeit der Ib-Schicht von Kültepe in Erscheinung tritt. Abgesehen von den Tafeln wurden aber auch in der Ib-Schicht noch Tafelhüllen, Bullen, Etikette, Tongefäße und Gewichte genauso wie in der vorausgegangenen Schicht gesiegelt.

Die Siegel der Ib-Schicht haben uns —ebenso wie die anderen Funde—in Stil und Darstellungen bemerkenswerte Neuigkeiten gebracht.

* Diese Communication wurde im XXIV. Internationalen Kongress vorgelesen.

¹ T. ve N. Özgüç, Türk Tarih Kurumu adına yapılan Kültepe Hafriyatı Raporu (Ausgrabungen in Kültepe. Bericht über die in Auftrage der Türkischen Historischen Gesellschaft 1949 durchgeführte Ausgrabungen, Ankara 1953) s. 2 ff.

² K. Balkan, Observations on the Chronological problems of the Karum Kaniş, Ankara 1955.

³ K. Balkan, a. a. O. s. 28, n. 8.

Die Zahl der Stempelsiegel hat sich vermehrt. Manche Elemente der Schicht II, so z. B. die sich um die eigene Achse drehenden Tierköpfe⁴, haben sich gehalten. Andere aber wie beispielsweise die heraldische Darstellung von ein oder zweiköpfigem Adler + Hase, zwei symmetrisch angeordneten Sphinxen + Hase oder vierbeinigem Tier⁵ sind neu (Abb. 1). Obwohl auf den Siegelabdrücken des einheimischen Stiles der Schicht II das Motiv des heraldischen Adlers⁶ bezeugt ist, scheint dennoch dieses wappenartige Schema von Tiergruppen die Neuigkeit des Zeitabschnittes Ib zu sein. Die Siegel mit diesem Schema wurden in Alishar in der 10 T in Boğazköy in den IV. Schichten gefunden⁷.

Auf den Stempelsiegeln der Ib Schicht ist die Maske verschwunden. In Alishar gehören die Stempelsiegel mit Maske ausnahmslos der II T Schicht an⁸.

In einem Grabe unter dem Fussboden eines Gebäudes der I b Schicht wurde ein glodenenes Stempelsiegel als Grabbeigabe gefunden (Abb. 2). Dieses Siegel zeigt uns eine bekleidete sitzende Göttin vor einem Altar, auf dem sich sechs Brote befinden. Tracht und Haltung der Göttin sind nahezu dieselben wie die der Göttin auf der Bitik Vase - von T. Özgüç⁹ in die I b Schicht datiert- und wie die der Frauendarstellungen der hethitischen Reliefs. Gesichtsausdruck und Ausarbeitung der Körperlinien unterscheiden sich wesentlich von den Göttinnen der II. Schicht. K. Balkan hat festgestellt¹⁰, dass von den 20 Tafeln der I b Schicht 10 sprachlich der II. Schicht angehören. Diese Feststellung wird durch die Rollsiegel bestätigt. Trotz des sehr knappen Materials kann man die Rollsiegel in zwei Gruppen unterteilen, deren erste den Stil der II. Schicht bewahrt hat, während

⁴ Belleten 71 Abb. 22.

⁵ Belleten 71 Abb. 23.

⁶ Ausgrabungen in Kültepe 1949, Abb. 734 - 735.

⁷ OIP XXIX, Abb. 249, d 2216; Boğazköy III, Abb. 40, 41 s. 51; MDOG 89 s. 39 Abb. 32.

⁸ H. H. von der Osten, The Alishar Hüyük II (OIP XXIX) Abb. 249, b2102, b1045, b2240.

⁹ T. Özgüç, The Bitik Vase (Anatolia, Revue annuelle de l'Institut d'Archéologie, Ankara 1957).

¹⁰ K. Balkan. a. a. O. s. 2.

die zweite mit neuen Stilelementen aufwartet. Auf dem Fussboden des "Zimmers mit Stele" des grossen Hauses der Schicht I b wurde eine Hülle No. 23 mit 2 verschiedenen Abrollungen gefunden. Eins von diesen Siegeln zeigt die übliche, einfache Anbetungsszene im Altassyrischen Stil (Abb. 4), ein anderes wiederum das gleiche Thema, dargestellt durch einen berganwärts schreitenden und zwei thronenden Götter (Abb. 3). Diese zwei Siegel könnten wohl noch der II. Schicht angehören.

Aber die meisten Siegel zeigen neue Stile! Schon jetzt ist es möglich, unter den Siegeln der Ib Schicht drei Stilgruppen zu unterscheiden, nämlich :

- 1 — Altbabylonischen Stil,
- 2 — Einheimisch-anatolischen Stil und
- 3 — Syrischen Stil.

Zu 1 :

Die Siegel im altbabylonischen Stil — es handelt sich allerdings nur um einen einzigen Fund (Abb. 5) — unterscheiden sich höchst charakteristisch vom altbabylonischen Stil der II. Schicht, der uns aus sehr zahlreichen Funden bekannt ist. Von dem erwähnten Siegel das selbst nicht erhalten ist, fanden sich drei Abdrücke auf einer Tonhülle innerhalb des "Gebäudes mit Stele"¹¹. Wie schon früher von mir angedeutet, auf diesem Siegel findet sich eine ganz gewöhnliche Adorationsszene. Eine Göttin mit zylindrischem Hut und ein sitzender Hauptgott mit Hochhörnerkrone sind besonders bemerkenswert. Diese Kopfbedeckungen gehören — wie schon Ursula Moortgat festgestellt hat, als sie die spätere Gruppe des syrischen Stils untersuchte, den späteren Formen der Göttermützen des altbabylonischen Stils an. Ausserdem kann man die Kopfbedeckung, Kleidung und Haltung eines anderen Gottes aus dem erwähnten Siegel mit einem Gott der spätesten Gruppe dieses Stils¹² erkennen, und die Gesamtkomposition des Fundes ähnelt sehr den Siegeln aus der Zeit von Šamsiluna¹³. Wegen dieser verschiedenen Momente lässt sich das Siegel

¹¹ Ausgrabungen in Kültepe 1949, Abb. 676, s. 232.

¹² H. Frankfort, *Cylinder Seals*, London 1939, Taf. XXX f und A. Moortgat, *Vorderasiatische Rollsiegel*, Berlin 1940, Abb. 498.

¹³ L. Delaporte, *Catalogue des Cylindres orientaux*, Musée du Louvre II, A553 a, b.

noch in die Hammurabi-Zeit datieren, kann aber auch jünger sein. Zu 2. Die Siegel im einheimisch-anatolischen Stil.

Von dieser Gruppe besitzen wir drei Siegel (Abb. 6-7). Eines der Siegel hat an beiden Enden eine Fassung aus Gold. Gefunden wurde es einem Grab unter dem Fussboden eines Gebäudes, und zwar desselben, in dem auch die Tontafeln gefunden wurden.

Die anderen beiden Siegel sind auch Eisenstein und Kalkstein. Auf allen drei Siegeln sind Tiere und Menschen im Linearstil abgebildet. Auf dem Siegel mit der goldenen Fassung zeigt sich ein Mensch mit grossen Augen und gedrunenem Körper, stehend zwischen zwei Löwen (Abb. 6). Die Mähnen der Löwen wurden durch Schraffierungen angedeutet. Dabei hat der ganz aufgerichtete Löwe die Schraffierung sogar bis unter die Knie. Die Mäuler der Tiere sind so stilisiert, dass sie dem offenen Schnabel eines Vogels ähneln. Dank dieser Eigentümlichkeiten kann man die Darstellungen dieser Siegel leicht von denen der II. Schicht unterscheiden.

Auf dem Siegel aus Eisenstein der Ib-Schicht ist ein Held zwischen einem Löwen und einer Antilope dargestellt. Die Bearbeitung des kurzen Rockes und die senkrechte und winkelförmige Schraffierung auf der Brust des Helden erinnert uns an den Stil İlıvedaku der II. Schicht¹⁴, aber es sieht aus wie eine neue Form dieses Stiles. Wenn man die Schraffierungen am Körper der Tiere mit denen des Šaluwanda-Stiles¹⁵ der II. Schicht vergleicht, so herrscht auf dem letzteren die runde Linie vor, während auf den Siegeln der Ib Schicht scharfe und eckige Linien vorherrschen.

Das 3. Siegel im einheimisch-anatolischen Stil zeigt einen Menschen. Sein Kopf besteht aus zwei dicken parallelen Linien und einer Kalotte, sein Körper aus einem Dreieck und parallelen Linien innerhalb dieses Dreieckes. Seine Finger sind ungefähr ebenso lang wie seine Arme, was bemerkenswert ist (Abb. 8). Die Sphinx ist nach demselben Prinzip gearbeitet. Dattelpalme und Biene sind im Vergleich zu den anderen Motiven weniger stark stilisiert. Die nächsten stilistischen Parallelen zu diesem Siegel aus Kültepe sind in Alişar

¹⁴ Ausgrabungen in Kültepe 1949, s. 238 f.

¹⁵ Ausgrabungen in Kültepe 1949, s. 237 f; Belleten 66, Abb. 30.

10T, jener Schicht, in der die Tontafeln gefunden wurden, ans Licht gekommen¹⁶, und zwar in 2 Exemplaren.

Diese Siegel sind im Stil mit dem einheimischen Stil der II. Schicht verbunden, aber - analog zu den zuvor erwähnten Siegeln im altbabylonischen Stil unterscheiden sie sich trotzdem durch neue stilistische Elemente.

Zu 3. Die syrische Gruppe.

In der II. Schicht des Karums spielt die Siegel in der syrisch-antolische Stil eine wichtige Rolle. Wie wir E. Porada und ich früher schon schrieben¹⁷, hat diese syrisch-antolische Stil der II. Schicht zwei verschiedene Gruppen. In beiden finden sich die antolischen und syrischen Elemente neben einander. Demgegenüber zeigt ein in der Ib-Schicht gefundenes Siegel, dass in dieser Schicht statt des syrisch-kappadokischen Gruppe, der syrische Stil vorherrscht (Abb. 9). Es gibt kein einziges antolisches Element auf diesem Siegel. Es ist also mit Sicherheit als ein Importstück anzusehen. In Stil und Bildern enthält es alle Eigentümlichkeiten des sogenannten I. syrischen Stiles Frankforts und Poradas¹⁸. Nur die Schutzgöttin erinnert mehr an die Göttin des 2. Stiles, die von Frankfort als später denn die Hyksoszeit datiert wurde¹⁹, aber von Ursula Moortgat²⁰ als gleichzeitig mit dem I. Stil ermittelt wurde. Die Abrollung zeigt folgende Darstellung in zwei Gruppen: in der Hauptgruppe sind zwei Männer symmetrisch um einen Balken mit der Sonnenscheibe gruppiert²¹; auf der rechten Seite steht die Schutzgöttin. Beide Männer tragen den gleichen, im syrischen Stil sehr häufigen Wulstenmantel.

¹⁶ OIP XXIX, Abb. 246 No. 3362, 1335 und b1918; H. H. von der Osten, Ancient Oriental Seals in the Collection of Mrs. Edward Newell (OIP XXII) Taf. XXI, 286 muss in dieser Zeit datiert werden.

¹⁷ Ausgrabungen in Kültepe 1949, a. a. O. s. 102; E. Porada, Corpus of Ancient Near Eastern Seals in North America Collection Vol. I: - The Collection of the Pierpont Morgan Library 1948 s. 144; E. Porada, Seal Impressions of Nuzi, s. 99-100.

¹⁸ H. Frankfort, a. a. O. s. 252. Taf. XLb, c, e, f, h, j.

¹⁹ H. Frankfort a. a. O. s. 260 und E. Porada, Morgan Collection s. 117 ff.

²⁰ U. Moortgat-Correns, Neue Anhaltspunkte zur zeitlichen Ordnung syrischer Glyptik, in ZA, NF (51) 1955 s. 88 ff.

²¹ Ähnliche Figurengruppe bei A. Moortgat, Die Bildende Kunst des alten Orients und die Bergvölker, Taf. XI. 90; O. Weber, AO 17/18, Abb. 483; A. Moortgat, Rollsiegel, Abb. 535.

In der Nebenszene sind die Figuren in drei Registern angeordnet. Vogelmensch, Flechtband und säugende Antilope, letztere ein Originalmotiv dieses Stiles, sind die bekanntesten Elemente aus diesem Stil. Dieses Siegel ist an sich nicht so bedeutsam, gewinnt aber als Fund in der Ib Schicht eine grosse Bedeutung. Dies Siegel und die Siegel im syro-kappadokischen Stil der II. Schicht ermöglichen es uns, die Siegel von Syrien und die dem syrischen Kreis verbundenen Siegel zeitlich zu ordnen²². In der IV. Schicht von Boğazköy gefundene Siegelabdrücke²³ gehören in Stil der Ib Schicht an.

Unser letztes Beispiel von Rollsiegeln ist ein Abdruck auf einer Tafel. Es ist bemerkenswert, dass es auf einer Tafel abgedrückt ist (Abb. 10). Bemerkenswert ist ausserdem die Darstellung und der Stil. Die drei Männer unter gewölbten Dächern haben grosse Ohren, eckige Schultern und herabhängende Arme. Ähnliches zeigen lediglich die Bleifiguren²⁴, die ebenfalls nur in der Ib Schicht gefunden worden sind. Die Männer unter der Dachwölbung auf dem Siegel im syrischen Stil, die sich im Berliner Museum, in der Newell und Morgan-collection²⁵ befinden, haben grosse Ähnlichkeit mit den Männern des neugefundenen Siegels. Dadurch haben wir jetzt eine andere Möglichkeit für die Datierung des syrischen Stiles erhalten. Eine andere interessante Parallele stellt die Schutzgöttin auf Simrilim-Siegeln²⁶ mit ihren grossen Ohren dar. Zusammenfassend können wir nach den Ergebnissen an Hand der neu gefundenen Siegel feststellen:

1 — Im Karum, das die spätere Phase der Kolonie zeigt, haben sich nicht nur innerhalb der Architektur, der Herde, der Begräbnissitten, Metallgeräten, Töpferei und der Figuren neue Stilelemente gefunden, sondern nun auch bei den Siegeln. Somit haben wir eine gute Übereinstimmung innerhalb der gesamten kulturellen Elemente, was auf einen Bruch innerhalb der Besiedlung schliessen lässt.

²² Ein Siegel das von dem gegend Fraktin heraus kam, muss in Ib Schicht datiert wedern (Belleten 75 Abb. 35 s. 305).

²³ MDOG 89, Abb. 36 (Th. Beran).

²⁴ Unpubliziert; Opitz, Altorientalische Gussformen, Taf. XI, 19 (Beiheft zum AfO IV, 1933).

²⁵ E. Porada, a. a. O. (Second Syrian Group, Worship of Various Figures) Taf. CXLVIII, 978; A. Moortgat, Rollsiegel, No. 530 (III : Das Rollsiegel und die Bergvölker 2. Jahrtausends); Newel Collection No. 656.

²⁶ U. Moortgat-Correns a. a. O. Taf. II, 5.

2 — Die importierten Siegel können bis zur Hammurabi Zeit zurückdatiert werden. Die Habur-Ware und die nackte Göttin aus Elfenbein, die dem im Palast von Mari gefundenen Abguss grosse Ähnlichkeit hat, gehören ebenfalls in diese Zeit.

3 — Die Siegel aus der Schicht Ib haben in Alişar in der 10 T Schicht, in Boğazköy in der IV. Schicht, d. h. in der Schichten der Tontafeln, ihre Parallelen.

4 — Bei der Untersuchung der Siegel aus der Schicht II und Ib ermöglichen altbabylonische, syro-kappadokische, syrische und einheimische Siegel evtl. eine chronologische Einordnung.
